

Abstieg über die wackelige Treppe und fragte mich, warum jemand dieses Risiko auf sich nehmen sollte.

»Die Knochen lagen auf der Erde?«

»Er sagte, er sei über etwas gestolpert, das aus dem Boden ragte. Dort.«

Claudel deutete mit dem Kinn auf eine flache Senke direkt vor der Südwand. »Hat es rausgezogen. Und dem Besitzer gezeigt. Und gemeinsam waren sie dann in der örtlichen Bücherei, um in der Anatomiesammlung nachzuschauen, ob der Knochen von einem Menschen stammen könnte. Haben sich ein Buch mit schönen bunten Bildern geholt, vermutlich weil sie nicht lesen können.«

Ich wollte eben weiter nachfragen,

als über uns etwas klickte. Claudel und ich schauten hoch, weil wir seinen Partner erwarteten.

Anstelle von Charbonneau sahen wir eine Vogelscheuche von einem Mann in einem knielangen Pullover, ausgebeulten Jeans und schmutzig blauen Nikes. Ringelschwänzchen quollen unter einem roten Kopftuch hervor.

Der Mann kauerte in der Tür und zielte mit einer Wegwerf-Kodak auf mich.

Claudels V wurde noch tiefer und seine Papageiennase noch dunkelroter. »*Tabernac!*«

Es klickte noch zweimal, dann krabbelte der Mann mit dem Kopftuch zur Seite.

Claudel steckte seine Halbautomatik in den Halfter und

legte die Hand auf das hölzerne Geländer. »Bis die SIJ kommt, werfen Sie Steine.«

SIJ - Section d'Identité Judiciaire. So nennt man in Quebec die Spurensicherung.

Ich sah zu, wie Claudels perfekt gewandeter Hintern durch die kleine rechteckige Öffnung verschwand. Obwohl es mich reizte, warf ich keinen einzigen Stein.

Oben gedämpfte Stimmen, das Poltern von Stiefeln. Hier unten nur das Summen des Generators für die Scheinwerfer.

Mit angehaltenem Atem lauschte ich den Schatten um mich herum.

Kein Quieken. Kein Scharren. Kein Pfortengetrippel.

Ich schaute mich schnell um.

Keine Knopfaugen. Keine nackten,

schuppigen Schwänze.

Die kleinen Mistkerle formierten sich wahrscheinlich gerade für eine weitere Offensive.

Auch wenn ich Claudels Problemlösungsstrategie nicht guthieß, in einer Sache stimmte ich mit ihm überein. Ich konnte gut ohne die Nager auskommen.

Froh, dass ich für den Augenblick allein war, konzentrierte ich mich wieder auf die modrige Kiste zu meinen Füßen. *Dr. Energy's Power Tonic. Todmüde? Dr. Energy's bringt deine Knochen zum Tanzen.*

Diese Knochen nicht mehr, Doc.

Ich starrte den grausigen Inhalt der Kiste an.

Der Großteil des Skeletts war zwar noch mit Dreck verkrustet, doch einige Knochen waren bereits

sauber gebürstet. Ihre Oberfläche wirkte im harten Licht der Strahler kastanienbraun. Ein Schlüsselbein. Rippen. Ein Becken.

Ein menschlicher Schädel.

Verdammt.

Auch wenn ich es schon ein halbes Dutzend Mal gesagt hatte, konnte eine Wiederholung nicht schaden. Ich war einen Tag früher von Charlotte nach Montreal gekommen, um mich auf eine Gerichtsverhandlung am Dienstag vorzubereiten. Ein Mann war angeklagt, seine Frau ermordet und zerstückelt zu haben. Ich sollte die Sägespurenanalyse erläutern, die ich an ihrem Skelett vorgenommen hatte. Die Materie war kompliziert, und ich hatte meine Unterlagen noch einmal durchgehen wollen.